

KWF

Kärntner
Wirtschaftsförderungs
Fonds

Ziel 2

EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013

Das Jahr 2013

Es gibt Lösungen.

Allerdings glaube ich, dass eine Gesellschaft, die für immer mehr Wachstum und Innovationen sorgen muss, um sich strukturell zu erhalten, geradezu logisch auf eine Krise zuläuft.

Wann reicht's?

Wann sind wir schnell genug?

Nie.

Hartmut Rosa

Jahrgang 1965, ist ein deutscher Soziologe und Politikwissenschaftler, lehrt Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und ist Direktor des Max-Weber-Kollegs in Erfurt. Seit der Veröffentlichung seiner Habilitationsschrift »Beschleunigung – Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne« (2005) gehört er zu den Stars seiner Zunft.

aus: »Die eingesparte Zeit ist im Eimer«

Interview von Dieter Schnaas und Christopher Schwarz
Wirtschaftswoche, 01. Januar 2014

Ziel 2
EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013

Das Jahr 2013

KWF
Kärntner
Wirtschaftsförderungs
Fonds

Das Jahr 2013	04
KWF-Förderungen 2013	11
Technologiefonds Kärnten 2013	17
Bundesfördermittel für Kärnten 2013	22
EU-Aktivitäten 2013	23
Ausblick	27
Impressum	32

Das Jahr 2013

Innovationen sind Quellen der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit sowie des wirtschaftlichen Wachstums einer Region. Mit zielgerichteten Fördermaßnahmen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Unsere Tätigkeit konzentriert sich in diesem Sinne weiterhin auf unsere fünf Geschäftsfelder:

- **Beratung und Basisförderung**
- **Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung**
- **Infrastruktur und Regionalentwicklung**
- **Technologiefonds Kärnten**
- **Restrukturierung und Rettungsbeihilfen**

Das Förderjahr 2013 stand im Zeichen zweier Großprojekte.

Das Jahr 2013 war, bezogen auf den genehmigten Förderbarwert, nach dem Sonderförderjahr 2006 das zweiterfolgreichste in der Geschichte des KWF. Getragen wurde diese positive Entwicklung von zwei Großprojekten, darunter die Infrastrukturförderung »Lakeside Park 2.0«. Hinsichtlich der Zahl der Förderfälle war es jedoch das ruhigste Förderjahr seit 2003.

Mit einem Fördervolumen¹ von 50,3 Mio. EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert² in der Höhe von 49,6 Mio. EUR konnten in Summe 648 Förderfälle mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 424,1 Mio. EUR unterstützt werden. Das betraf Unternehmen mit insgesamt 14.617 bestehenden Arbeitsplätzen. Zudem war seitens dieser Unternehmen durch die Umsetzung der Projekte die Schaffung von 1.640 neuen Arbeitsplätzen geplant. Die engen Kooperationen mit den Bundesförderstellen wurden auch 2013 weitergeführt.

Nach Fällen stellt weiterhin das Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung« das mit Abstand bedeutendste dar. Mit 437 Förderfällen ohne Mehrfachförderungen entfielen über zwei Drittel aller Förderfälle auf dieses Geschäftsfeld (3,5 Mio. EUR).

¹
Fördervolumen =
Volumen der nicht
zurückzuzahlenden
Zuschüsse + Volumen
der Darlehen

²
Förderbarwert =
Volumen der nicht
zurückzuzahlenden
Zuschüsse + Bar-
wert für Darlehen
(im Wege der Ab-
zinsung ermittelter
Gegenwartswert
der Förderung)

³
Kleinstunternehmen:
bis 9 Beschäftigte und
bis 2 Mio. EUR Bilanz-
summe oder Umsatz;
Kleinunternehmen:
10 bis 49 Beschäftigte
und bis 10 Mio. EUR
Bilanzsumme oder
Umsatz; Mittelunter-
nehmen: 50 bis 249
Beschäftigte und
bis 43 Mio. EUR Bilanz-
summe oder bis
50 Mio. EUR Umsatz

⁴
BABEG Kärntner
Betriebsansiedlungs-
und Beteiligungsgesellschaft m. b. H.
Gesellschafter:
50 % Bund, 47,5 %
Land Kärnten,
2,5 % KWF

Gemessen am Förderbarwert und getragen durch zwei Großprojekte war das Geschäftsfeld »Technologiefonds Kärnten« (27,0 Mio. EUR) die dominierende Förderschiene des KWF im Jahr 2013. Weiterhin eine ganz zentrale Rolle im Fördergeschehen spielt das Geschäftsfeld »Infrastruktur und Regionalentwicklung« mit 13,6 Mio. EUR. Über das Geschäftsfeld »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung« wurden 4,5 Mio. EUR und über »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen« 1,0 Mio. EUR gebunden.

Bezogen auf die Gesamtaktivitäten des KWF entfielen 599 Förderfälle (92 %) und ein Förderbarwert von 17,7 Mio. EUR (36 %) auf Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU)³.

Nach Sektoren wurde im Bereich Gewerbe in 259 Fällen ein Förderbarwert von 4,4 Mio. EUR gewährt. Dem Bereich Industrie kam in 56 Fällen in Summe ein Förderbarwert von 26,7 Mio. EUR zugute, der fast ausschließlich auf die Förderaktion »Investitionen von Dynamischen Unternehmen in Gewerbe und Industrie« zurückzuführen ist.

Im Tourismusbereich wurden zwar noch 128 Fälle genehmigt, der damit verbundene Förderbarwert brach jedoch deutlich ein (2,0 Mio. EUR). Die Infrastrukturförderung »Lakeside Park 2.0« wurde dem Bereich »Sonstige« zugerechnet.

Themen und Schwerpunkte des KWF im Jahr 2013

Bereits zum zehnten Mal war der KWF 2013 für die Ausschreibung und Prämierung des »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« verantwortlich. Die innovativsten Unternehmen wurden am 21. November 2013 im Casineum in Velden am Wörthersee gekürt. Zudem fand zum siebten Mal die Ausschreibung und Prämierung im Bereich »TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten« statt. Die Prämierung der Siegerprojekte erfolgte im Rahmen der »5. International Lakeside Conference« am 01. Juli 2013.

Um den Ausbau der technischen Fakultät an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu forcieren und die vorhandenen Kapazitäten auf eine signifikante Größe zu erweitern, finanzieren KWF und BABEG⁴ die so genannten Lakeside Labs. Aktuell arbeiten fünfzig wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 17 Forschungsprojekten im Forschungsverbund Lakeside Labs. Es gilt, das bisher Erreichte zu sichern und ein in Europa noch stärker beachteter Akteur zu werden. Eine hohe wissenschaftliche Qualität, verbunden mit starken industriellen Projekten, soll weiterhin im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen.

Das Förderprogramm »Innovationsassistent«, das Unternehmen bei der Umsetzung von Innovationsprojekten unterstützt, wurde zum neunten Mal in Folge umgesetzt. Zudem wird im Rahmen der Technologietransfer-Initiative das Ziel, Kooperationen von Unternehmen mit Universitäten und Forschungsinstitutionen beziehungsweise von Unternehmen untereinander zu stärken, weiterhin verfolgt. Mit dem Thema »Internationalisierung – einzige Chance der Kärntner Wirtschaft?« fand am 10. September 2013 im Congress Center in Villach der »4. KWF Wirtschaftsdialog« statt.

Im Rahmen der KWF-Ausschreibung »Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben« wurde versucht, das Gründungsgeschehen am Standort Kärnten gezielt zu stimulieren. Die Zielsetzung der bereits zum zweiten Mal erfolgten KWF-Ausschreibung »Internationalisierung technologieorientierter Unternehmen« war die Förderung von technologieorientierten Unternehmen, welche die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen im internationalen Kontext planen und umsetzen.

EU-Aktivitäten

Im Jahr 2013 wurde intensiv an der Umsetzung des Ziel 2-Programms »EFRE⁵ Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013« gearbeitet. Bis Jahresende wurden insgesamt 237 Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen 799,0 Mio. EUR) mit 64,4 Mio. EUR an EU-Mitteln und 71,8 Mio. EUR an nationalen Mitteln genehmigt.

Zudem konnte im Rahmen des Ziel 3-Programms »Europäische Territoriale Kooperation | INTERREG IV 2007–2013« Österreich–Slowenien ein weiteres Projekt mit Kärntner Beteiligung genehmigt werden, wodurch insgesamt ein Genehmigungsstand von 100 % der zur Verfügung stehenden Mittel erreicht werden konnte.

Im Rahmen des Ziel 3-Programms »Europäische Territoriale Kooperation | INTERREG IV 2007–2013« Österreich–Italien gelang es, ein weiteres Projekt mit Kärntner Beteiligung genehmigt zu bekommen, wodurch auch hier für Kärnten 100 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden wurden.

Auf Brüsseler Ebene wurden Ende 2013 die Verordnungen zu den EU-Strukturfonds 2014+ beschlossen. Während des gesamten Jahres erfolgten auf regionaler und nationaler Ebene intensive Vorbereitungen auf die neue Förderperiode.

5
EFRE Europäischer
Fonds für regionale
Entwicklung
6
ESF Europäischer
Sozialfonds
7
ELER Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums
8
IWB Investition
in Wachstum und
Beschäftigung
2014–2020

Auf nationaler Ebene wirkte der KWF an der Projektgruppe zur Ausarbeitung des Partnerschaftsabkommens zur Bildung eines gemeinsamen Dachs aller EU-Strukturfonds (EFRE⁵, ESF⁶ und ELER⁷), in der Arbeitsgruppe zur künftigen Organisation der IWB⁸-Programme in Österreich sowie in der Arbeitsgruppe, die inhaltlich das neue österreichweite EU-Programm »IWB« vorbereitet, mit.

Das Jahr 2013 war von schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen geprägt.

Die Weltkonjunktur zeigte sich 2013 verhalten. Laut aktuellen Schätzungen lag der Anstieg des realen Weltprodukts 2013 deutlich unter dem langfristigen Trend der vergangenen Jahre. Die EU-28 (EU-27 plus Kroatien) sowie der Euroraum befanden sich zu Jahresbeginn 2013 noch in einer tiefen Rezession, die im letzten Quartal des Vorjahres (2012) ihren Höhepunkt erreicht hatte. Im zweiten Quartal 2013 wurde die Rezession im Euroraum überwunden. Als Wachstumsträger erwiesen sich in erster Linie die zwei größten Volkswirtschaften des Euroraums, Deutschland und Frankreich, auch wenn diese nicht an das deutliche Wachstum von 2011 anschließen konnten. Zudem konnten Italien und Spanien, die gemeinsam rund ein Viertel der Wirtschaftskraft des Euroraums stellen, ihre negative Dynamik deutlich verringern. Dennoch sind viele strukturelle Probleme in der EU-28 nach wie vor ungelöst. Politische Priorität besitzen weiterhin die hohen Budgetdefizite sowie die hohe Arbeitslosigkeit. Letztere und der Sparkurs der Regierungen wirken klar konjunkturdämpfend.

Die österreichische Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2013 verhalten, aber dennoch positiv. Für das Gesamtjahr 2013 geht das WIFO Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung laut aktuellen Schätzungen von einem realen Wachstum des BIP Bruttoinlandsprodukts von 0,3 % aus. Dämpfend auf die konjunkturelle Entwicklung Österreichs wirkten in erster Linie heimische Nachfragekomponenten. Vor allem die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern sowie die Investitionsnachfrage der Unternehmen fielen geringer aus als im Vorjahr. Wachstumsimpulse für die heimische Wirtschaft kamen bei schwachem Exportplus daher in erster Linie aus dem Ausland.

Die verhaltene Entwicklung der österreichischen Wirtschaft machte sich in Kärnten deutlich bemerkbar. So sank nach einem leichten Wachstum im Jahr 2012 der Absatz im produzierenden Bereich 2013 deutlich.

Ein schwaches konjunkturelles Umfeld sowie mehrere Insolvenzen führten zu einer negativen Beschäftigungsdynamik im Jahr 2013.

Das schwache konjunkturelle Umfeld bedingte 2013 eine negative Beschäftigungsdynamik in Kärnten. Zudem war die Beschäftigungsentwicklung von mehreren Insolvenzen gekennzeichnet. Im Jahresschnitt 2013 wurden in Summe 199.699 Beschäftigungsverhältnisse gezählt (205.356 Gesamtbeschäftigte⁹). Dies entspricht einem Beschäftigungsrückgang von 0,7 % beziehungsweise 1.331 Beschäftigungsverhältnissen (Österreich: +0,6 %). Die negative Beschäftigungsentwicklung geht klar zu Lasten des produzierenden Bereichs. Im Dienstleistungssektor standen schrumpfende Bereiche Wachstumsbereichen gegenüber, sodass dieser eine stagnierende Beschäftigungsentwicklung auswies. Beschäftigungswachstum wurde in erster Linie im öffentlichen Bereich erzielt – hier vor allem aufgrund des stetig steigenden Bedarfs an Gesundheits- und Sozialdienstleistungen. Auch im Tourismus wurde ein leichtes Beschäftigungsplus erzielt.

Der Beschäftigungsrückgang ging 2013 klar zu Lasten der Männer.

In der Betrachtung der geschlechterspezifischen Entwicklung zeigt sich, dass der Beschäftigungsrückgang in Kärnten 2013 lediglich auf eine gesunkene Männerbeschäftigung zurückzuführen ist. So wuchs die Frauenbeschäftigung um 0,1 %, während jene der Männer mit –1,3 % deutlich zurückging. In Gesamtösterreich wurden sowohl bei der Männer- (+0,4 %) als auch bei der Frauenbeschäftigung (+0,9 %) Zuwächse verzeichnet.

2013 stieg die Arbeitslosenquote.

Der Beschäftigungsrückgang 2013 wirkte sich selbstverständlich direkt auf die Zahl der Arbeitslosen in Kärnten aus. Mit im Jahreschnitt 23.330 Arbeitslosen wurden in Kärnten um 11,9 % beziehungsweise 2.477 Personen mehr als arbeitslos vorgemerkt als im Vorjahr (Österreich: +10,2 %). Die Zahl der Arbeitssuchenden – Arbeitslose plus Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer – lag in Kärnten um 11,3 % beziehungsweise 2.711 Personen über dem Niveau des Vorjahres (Österreich: +10,2 %).

Das Gründungsgeschehen zeigte sich in Kärnten 2013 äußerst dynamisch.

Das Gründungsgeschehen zeigte mit einer vorläufigen Zahl von 2.515 Unternehmensneugründungen in Kärnten 2013 mit +9,9 % gegenüber 2012 (endgültig: 2.289 Gründungen) einen kräftigen Anstieg (Österreich: +3,7 %). Die Gründungsintensität ist mit 4,5 Unternehmensgründungen je 1.000 Einwohner klar gestiegen und lag knapp über der österreichweiten Gründungsintensität von 4,4.

Nach Bezirken zeigte sich mit 515 Neugründungen und einer Gründungsintensität von 5,4 Gründungen je 1.000 Einwohner Klagenfurt (Stadt) erneut als gründungsstark. Die höchste Gründungsintensität wies Wolfsberg mit 299 Neugründungen und 5,6 Neugründungen je 1.000 Einwohner aus.

Ausblick auf das Jahr 2014

Für 2014 zeichnet sich für die EU-28 sowie den Euroraum nach der Rezession eine Erholung ab. Die Erholung wird im Wesentlichen von den wirtschaftlich stärkeren Regionen des Euroraums getragen werden. Für Österreich sind die Aussichten für 2014 klar positiv. Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten ein reales Wachstum des BIP von 1,6 % bis 1,7 %.¹⁰ Politische Herausforderungen sind weiterhin die Budgetkonsolidierung sowie die Abwicklung der Hypo Alpe Adria Bank.

Das verbesserte konjunkturelle Umfeld wird sich auch auf die Beschäftigungsentwicklung in Österreich auswirken. Doch ist für Kärnten aufgrund bereits angekündigter Werksschließungen – unter anderem AT&S und Pago (in kleinerem Umfang als Kärntnerfrucht GmbH weitergeführt) in Klagenfurt sowie die Fertighausunternehmen Wigo Haus und Ing. E. Roth GesmbH in Feldkirchen – auch 2014 mit einer verhaltenen Beschäftigungsdynamik zu rechnen.¹¹ Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Arbeitslosen hoch bleiben wird.

Die Herbstprognose der Joanneum Research Forschungsgesellschaft vom 25. Oktober 2013¹² geht für Kärnten für 2014 von einer stagnierenden bis leicht positiven Beschäftigungsentwicklung von +0,2 % beziehungsweise +400 Stellen im Jahresdurchschnitt aus (Österreich: +0,8 %). Aufgrund der geringen Wachstumsdynamik können einzelne Monate 2014 abermals negative Wachstumsraten aufweisen.

¹⁰ WIFO (12|2013): Prognose für 2014 und 2015: Aufschwung bleibt wegen Konsumschwäche flach; IHS (12|2013): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2013–2015. Allmählich zu neuem Wachstum; OeNB (12|2013): Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2013 bis 2015. Österreichs Wirtschaft lässt zweijährige Schwächephase hinter sich.

¹¹ Kleine Zeitung (21.05.2013): AT&S schließt Werk in Klagenfurt; Kleine Zeitung (29.07.2013): Ein kleiner Teil Pago bleibt in Kärnten; Kleine Zeitung (25.02.2014): Sanierung bei Wigo-Haus gescheitert

¹² Siehe dazu: WIBIS Kärnten, www.kwf.at/wibis

KWF-Förderungen 2013

¹ Durchschnitt der Vergleichsperiode 2009–2012

² Die teils hohen Negativwerte ergeben sich durch die »Sonderförderjahre« 2009 und 2010 sowie das »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«.

³ Der Begriff »Arbeitsplätze« ist als Synonym für Beschäftigte (= unselbstständig aktive Beschäftigungsverhältnisse) zu verstehen. Es handelt sich dabei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens (ohne Mehrfachzählung der Arbeitsplätze infolge von Mehrfachförderungen = Netto-Arbeitsplätze). In den nachfolgenden Betrachtungen der Förderaktivitäten werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt (= Brutto-Arbeitsplätze).

Nach den Sonderförderjahren 2006 (das Auslaufen der EU-Programmperiode 2000–2006 führte zu Vorzieheffekten; Implementierung der Förderaktionen »Konjunkturpaket« und »Kleinstgewerbeförderung«) sowie 2009 und 2010 (»Konjunkturbelebungspaket 2009–2010«) konnten die Jahre 2011 und 2012 wieder als »Standardjahre« betrachtet werden, wobei 2012 Förderungen im Bereich des Tourismus den Schwerpunkt darstellten.

Mit einem Fördervolumen von 50,3 Mio. EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 49,6 Mio. EUR konnten 696 Förderungen (inklusive 48 Mehrfachförderungen von Projekten) mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 424,1 Mio. EUR unterstützt werden.

Es wurden Unternehmen mit insgesamt 14.617 bestehenden Arbeitsplätzen gefördert. Zudem war seitens dieser Unternehmen durch die Umsetzung der Projekte die Schaffung von 1.640 neuen Arbeitsplätzen geplant.

Die engen Kooperationen mit den Bundesförderstellen wurden auch 2013 weitergeführt.

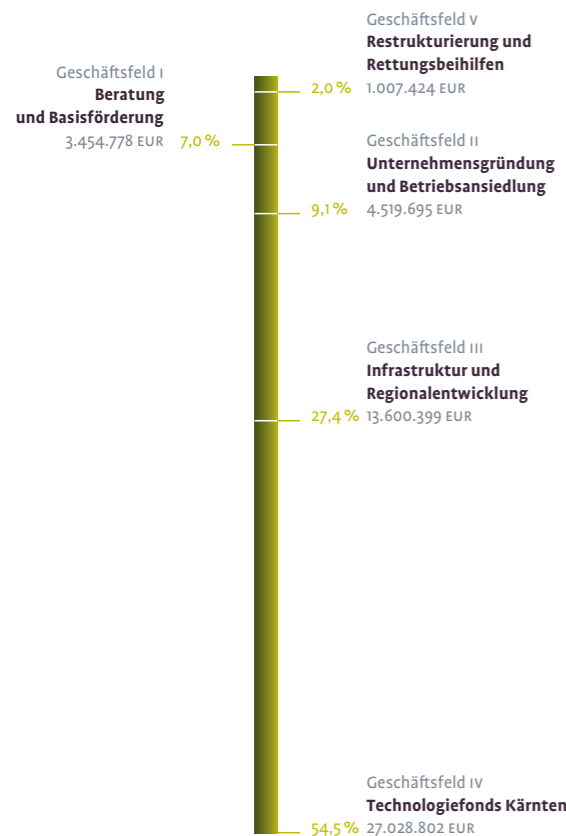
Förderungen 2013 im Vergleich zum Ø 2009–2012 in EUR

	2013	Ø 2009–2012 ¹	Veränderung in % ²
Anzahl der Förderanträge Fälle	648	1.398	-53,7
... ohne Doppelantrag durch »Konjunkturbonus«	648	1.076	-39,8
... zusätzliche Mehrfachförderungen	48	52	-7,7
Investitionsvolumen (Projektkosten)	424.136.619	392.867.852	8,0
Förderbare Projektkosten	378.979.464	354.023.136	7,0
Fördervolumen FV	50.348.258	46.202.539	9,0
Förderbarwert FB	49.611.099	45.413.976	9,2
... davon nicht zurückzahlende Zuschüsse	48.928.258	43.825.743	11,6
... davon Darlehen	682.840	1.588.233	-57,0
Schaffung von Arbeitsplätzen ³	1.640	1.357	20,9
Sicherung von Arbeitsplätzen ⁴	14.617	16.357	-10,6
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	654.532	365.034	79,3
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	76.560	42.196	81,4

⁴ Es wird – entsprechend dem EU-Monitoring – davon ausgegangen, dass die Projekte generell zur Sicherung der Arbeitsplätze in den Unternehmen beitragen.

In diesem Sinne werden sämtliche Arbeitsplätze eines geförderten Unternehmens als »gesichert« beziehungsweise »gefördert« in die Zählung aufgenommen.

Förderungen 2013 nach Geschäftsfeldern



Der insbesondere auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft abzielende Technologiefonds Kärnten wies mit 27,0 Mio. EUR den zweithöchsten jemals erzielten Barwert auf. Dies entspricht einem Anteil von 54,5 % des gesamten Förderbarwerts im Jahr 2013. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt dieses Geschäftsfelds konnte der Barwert annähernd verdoppelt werden.

Das Geschäftsfeld »Infrastruktur und Regionalentwicklung« war weiterhin zentraler Bestandteil der Förderaktivitäten. Sowohl die anteilmäßige Verteilung (27,4 %) als auch der damit verbundene absolute Barwert der Förderungen (13,6 Mio. EUR) lagen circa im Durchschnitt der Vergleichsperiode.

Über das Geschäftsfeld »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung« wurden mit 4,5 Mio. EUR (9,1 %) geringfügig weniger Mittel gebunden als im langjährigen Vergleich.

Mit einem Barwert von 3,5 Mio. EUR (7,0 %) verbuchte das in den Jahren 2009 und 2010 durch das »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010« beträchtlich aufgewertete Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung« einen kräftigen Rückgang (–68,7%). Auf das Geschäftsfeld »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen« entfielen 2,0 % des Barwerts.

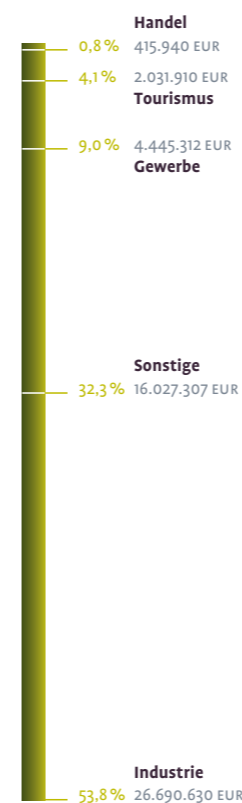
Förderungen 2013 nach Geschäftsfeldern

Geschäftsfelder	Fälle	Förderbarwert in EUR		Arbeitsplätze ⁵		FB pro Ist-Arbeitsplatz
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu ⁶	
I Beratung Basisförderung	437	3.454.778	7.906	3.280	417	1.053
II Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	87	4.519.695	51.951	172	131	26.277
III Infrastruktur Regionalentwicklung	37	13.600.399	367.578	4.631	245	2.937
IV Technologiefonds Kärnten	81	27.028.802	333.689	6.372	1.059	4.242
V Restrukturierung Rettungsbeihilfen	6	1.007.424	167.904	162	3	6.219
Gesamt	648	49.611.099	76.560	14.617	1.855	3.394

⁵ Es handelt sich hierbei um Brutto-Arbeitsplätze, das heißt, es werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt.

⁶ Es handelt sich hierbei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens. Die Zahlen sind folglich nicht als tatsächlicher Beschäftigungseffekt zu werten.

Förderungen 2013 nach Sektoren



Sektoren	Fälle	Investitions-volumen in EUR	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze ⁵	
				Ist	Neu ⁶
Gewerbe	259	50.157.989	4.445.312	2.866	416
Handel	48	5.395.754	415.940	234	51
Industrie	56	309.843.538	26.690.630	10.280	1.134
Tourismus	128	26.210.392	2.031.910	846	180
Sonstige	157	32.528.946	16.027.307	391	74
Gesamt	648	424.136.619	49.611.099	14.617	1.855

Förderungen 2013 nach Art: Projektförderung, Basisförderung und Sanierung

Der Bereich »Projektförderung« enthält jene Förderprogramme, die Förderungen für Projekte ermöglichen, die

- hohe Investitionen in Verbindung mit einem Strategiekonzept beinhalten,
- einen hohen Innovationsgehalt aufweisen und
- auf Forschung und Entwicklung (F&E) ausgerichtet sind.

Alle anderen Programme sind der »Basisförderung« zugeordnet. Unternehmenserhaltende Maßnahmen und Restrukturierungen wurden im Bereich »Sanierung« zusammengefasst.

Förderungen 2013 nach Art

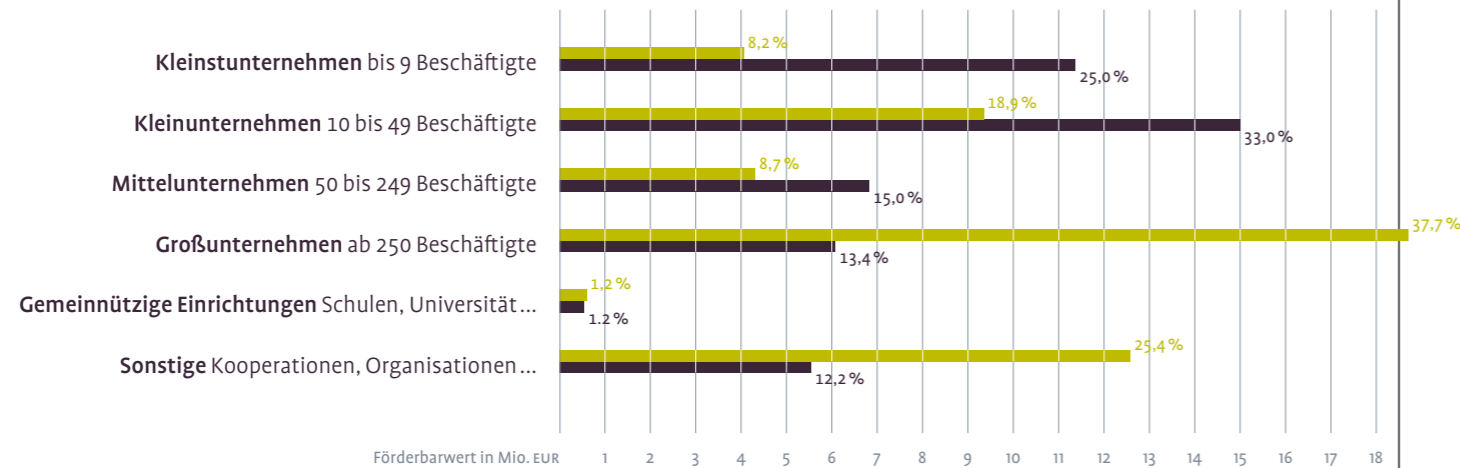
Förderart	Fälle	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze ⁵	
			Ist	Neu ⁶
Sanierung	87	43.834.011	10.407	1.250
Basisförderung	555	4.769.663	4.048	602
Sanierung	6	1.007.424	162	3
Gesamt	648	49.611.099	14.617	1.855

Förderungen 2013 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an KMU⁷. Im Jahr 2013 wurden jedoch, bedingt durch zwei Großprojekte mit einem Barwert von insgesamt 20,2 Mio. EUR (unter anderem »Lakeside Park 2.0«), Großunternehmen und der Bereich »Sonstige« überdurchschnittlich stark gefördert. **Mit 17,7 Mio. EUR entfiel knapp die Hälfte des Förderbarwerts – bezogen auf die Einzelunternehmen⁸ – auf KMU.** Die Großunternehmen, die in Kärnten im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen unterstützt werden, sofern sie besonders anspruchsvolle Projekte durchführen, wurden in 13 Fällen mit insgesamt 18,7 Mio. EUR gefördert.

Förderungen 2013 nach Unternehmensgrößen

	2013		Ø 2009–2012 ⁹	
	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert in EUR	in %
Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer¹⁰				
KMU Kleinunternehmen bis 9 Beschäftigte	4.063.565	8,2	11.375.178	25,0
KMU Kleinunternehmen 10 bis 49 Beschäftigte	9.358.483	18,9	15.001.389	33,0
KMU Mittelunternehmen 50 bis 249 Beschäftigte	4.322.425	8,7	6.833.322	15,0
Großunternehmen ab 250 Beschäftigte	18.686.810	37,7	6.092.456	13,4
Gemeinnützige Einrichtungen Schulen, Universität ...	598.050	1,2	558.044	1,2
Sonstige Kooperationen, Organisationen ...	12.581.766	25,4	5.553.588	12,2
Gesamt	49.611.099	100,0	45.413.976	100,0



⁷ Kleinunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio. EUR Umsatz

⁸ Ohne Gemeinnützige Einrichtungen (Schulen, Universität ...) sowie Sonstige (Kooperationen, Organisationen ...)

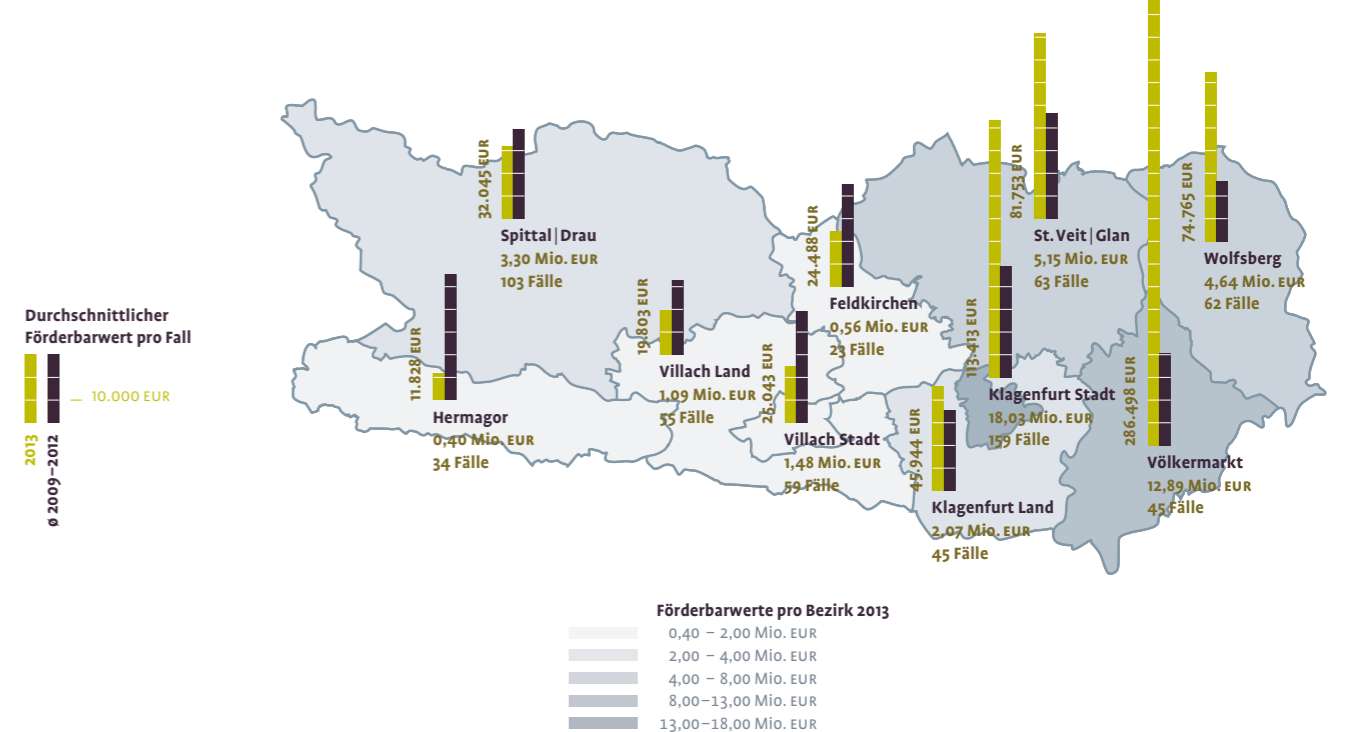
⁹ Durchschnitt der Vergleichsperiode 2009–2012

¹⁰ Die Neugründungen werden gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Unternehmensgrößen zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Neugründungen nur in den KMU-Größenklassen Klein- und Kleinunternehmen. Für 144 Fälle wurden insgesamt 4,6 Mio. EUR an Barwert genehmigt, wodurch die Schaffung von 254 Arbeitsplätzen geplant war (bereinigt 185).

Förderungen 2013 nach Bezirken | ohne Doppelzählung durch »Konjunkturbonus« bei Ø 2009–2012

Bezirk	2013						Ø 2009–2012 ¹¹					
	Fälle		Förderbarwert in EUR		Förderbarwert pro Fall in EUR		Fälle		Förderbarwert in EUR		Förderbarwert pro Fall in EUR	
		in %		in %		in %		in %		in %		in %
Feldkirchen	23	3,5	563.225	1,1	24.488	36,3	3,4	1.632.590	3,6	45.037	124,8	2,8
Hermagor	34	5,2	402.166	0,8	11.828	59,3	5,5	3.270.121	7,2	55.192	94,0	1,2
Klagenfurt Stadt	159	24,5	18.032.631	36,3	113.413	210,3	19,5	10.315.008	22,7	49.061	210,3	19,5
Klagenfurt Land	45	6,9	2.067.480	4,2	45.944	78,8	7,3	2.774.069	6,1	35.226	78,8	7,3
Spittal Drau	103	15,9	3.300.640	6,7	32.045	180,5	16,8	7.080.983	15,6	39.230	180,5	16,8
St. Veit Glan	63	9,7	5.150.435	10,4	81.753	106,3	9,9	4.931.403	10,9	46.413	106,3	9,9
Villach Stadt	59	9,1	1.477.546	3,0	25.043	117,8	10,9	5.794.088	12,8	49.207	117,8	10,9
Villach Land	55	8,5	1.089.150	2,2	19.803	110,5	10,3	3.664.220	8,1	33.160	110,5	10,3
Völkermarkt	45	6,9	12.892.400	26,0	286.498	86,8	8,1	3.526.851	7,8	40.655	86,8	8,1
Wolfsberg	62	9,6	4.635.426	9,3	74.765	90,0	8,4	2.424.645	5,3	26.940	90,0	8,4
Gesamt	648	100,0	49.611.099	100,0	76.560	1.076,3	100,0	45.413.976	100,0	42.196	1.076,3	100,0

¹¹ Durchschnitt der Vergleichsperiode 2009–2012; rundungsbedingte Differenzen



Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall
 2013
 Ø 2009–2012
 10.000 EUR

Förderbarwerte pro Bezirk 2013

- 0,40 – 2,00 Mio. EUR
- 2,00 – 4,00 Mio. EUR
- 4,00 – 8,00 Mio. EUR
- 8,00 – 13,00 Mio. EUR
- 13,00 – 18,00 Mio. EUR

Strategie- und Planungsprozess 2014+

Der KWF hat sich in einem internen Strategie- und Planungsprozess auf die neue Förderperiode 2014–2020 vorbereitet und sich dabei auch mit relevanten Stakeholdern abgestimmt. Die Schwerpunkte wurden auf folgende Themen gelegt:

↓
Forschung und Entwicklung: Stärkung des Innovations- und Forschungssystems und Vorantreiben der unternehmensbezogenen Forschung und Entwicklung sowie Innovation

↓
Betriebliche Entwicklung: Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU, indem Erfolgspotenziale von Unternehmen erkannt und gefördert werden, der unternehmerische Geist in Hinblick auf langfristiges strategisches Denken und die Entstehung einer leistungsfähigen Organisation geschärft wird

↓
Ausbildung | Qualifizierung | Awareness: Verbesserung der Anbindung im Bereich Bildung und Qualifizierung an die Bedürfnisse der Wirtschaft

Als grobe Orientierung in diesem Prozess dienten die Vorgaben der EK Europäischen Kommission, die in einem akteurspartizipativen Prozess erarbeitete Strategie »Kärnten 2020 – Zukunft durch Innovation« sowie die 2010 erfolgte Evaluierung des KWF. Ziel des Strategie- und Planungsprozesses war es, zukünftige Schlüsselthemen zu erarbeiten, die in den jährlichen Budgetprozess, in die Erarbeitung der zukünftigen KWF-Programme und deren Zielsetzungen in den Perioden 2014+ sowie in die Vorbereitung des operationellen Programms (Programmteil Kärnten im Rahmen des gemeinsamen österreichischen EFRE¹²-Länderprogramms) »IWB«¹³ einfließen sollen.

Technologiefonds Kärnten 2013

1
Förderbarwert =
Volumen der nicht
zurückzahlenden
Zuschüsse + Barwert
für Darlehen (im
Wege der Abzinsung
ermittelter Gegen-
wartswert der Förde-
rung)

2
Kleinstunternehmen:
bis 9 Beschäftigte
und bis 2 Mio. EUR
Bilanzsumme oder
Umsatz; Kleinunter-
nehmen: 10 bis 49
Beschäftigte und bis
10 Mio. EUR Bilanz-
summe oder Umsatz;
Mittelunternehmen:
50 bis 249 Beschäftigte
und bis 43 Mio. EUR
Bilanzsumme oder bis
50 Mio. EUR Umsatz

Der im November 1999 eingerichtete Technologiefonds Kärnten hat seit seinem Bestehen 253,7 Mio. EUR in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert. Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 2,7 Mrd. EUR. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

Im Jahr 2013 wurden 81 Projekte mit einem Förderbarwert¹ von 27,0 Mio. EUR durch den Technologiefonds Kärnten genehmigt. Den abgewickelten Projekten lagen geplante Investitionskosten von 189,3 Mio. EUR zugrunde.

Die Förderungen fokussierten im Jahr 2013 ganz klar auf die Infrastrukturerweiterung »Lakeside Park 2.0« sowie auf Mittelunternehmen. Dadurch wurden knapp 80 % der Mittel gebunden. Auf Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU)² entfielen insgesamt 42,3 % des Förderbarwerts.

Zielsystem Technologiefonds Kärnten

Strategische Zielsetzungen

- Dynamisierung der Umstrukturierung Kärntens in Richtung wachstumsorientierter Branchen zur Verringerung des Abstands zu den führenden Industrieländern
- Forcierung der Kärntner Unternehmen in ihrer technologischen und innovativen Entwicklung, damit der internationale Stand der Technik erreicht und der Anschluss an weltweite Entwicklungen ermöglicht wird
- Schaffung von attraktiven Umfeldbedingungen und Bildung eines innovations- und technologieorientierten Bewusstseins, um Technologie, Innovation und Hightech als Standortfaktoren in Kärnten zu etablieren
- Erringung der Technologieführerschaft in bestimmten Nischen

→ Einzelbetriebliche Maßnahmen

→ Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen

→ Ausbildung und Qualifikation

→ Information und Infrastruktur

Nachhaltiges Wachstum und die Positionierung Kärntens als Technologiestandort, der international wahrgenommen wird, können nur durch komplementäre Maßnahmen erreicht werden. Dem strategischen Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« kommt dabei eine zentrale Rolle zu.

Um den Ausbau der technischen Fakultät an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu forcieren und die vorhandenen Kapazitäten auf eine signifikante Größe zu erweitern, finanzieren KWF, BABEG⁴ und EU die so genannten Lakeside Labs. Neben den bereits laufenden mehrjährigen Forschungsvorhaben wurden 2013 zwei weitere durch den KWF kofinanzierte Projektvorhaben gestartet sowie die Arbeit in Forschungs- und Vernetzungsprojekten mit internationalen wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern fortgeführt. Die in jedem Jahr unterschiedlich gewählten Schwerpunkte bringen die wissenschaftliche Vernetzung und den Erfahrungsaustausch der Lakeside Labs im Forschungsschwerpunkt »Selbst organisierende vernetzte Systeme« insgesamt voran.

Vorrangiges Ziel des strategischen Handlungsfelds »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« ist die Schaffung eines Innovationsraums in Kärnten, der unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Innovationsfähigkeit und -bereitschaft erhöht.

³
Durchschnitt der Vergleichsperiode 2009–2012

⁴
BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. Gesellschafter: 50 % Bund, 47,5 % Land Kärnten, 2,5 % KWF

Projektstruktur Technologiefonds Kärnten 2013

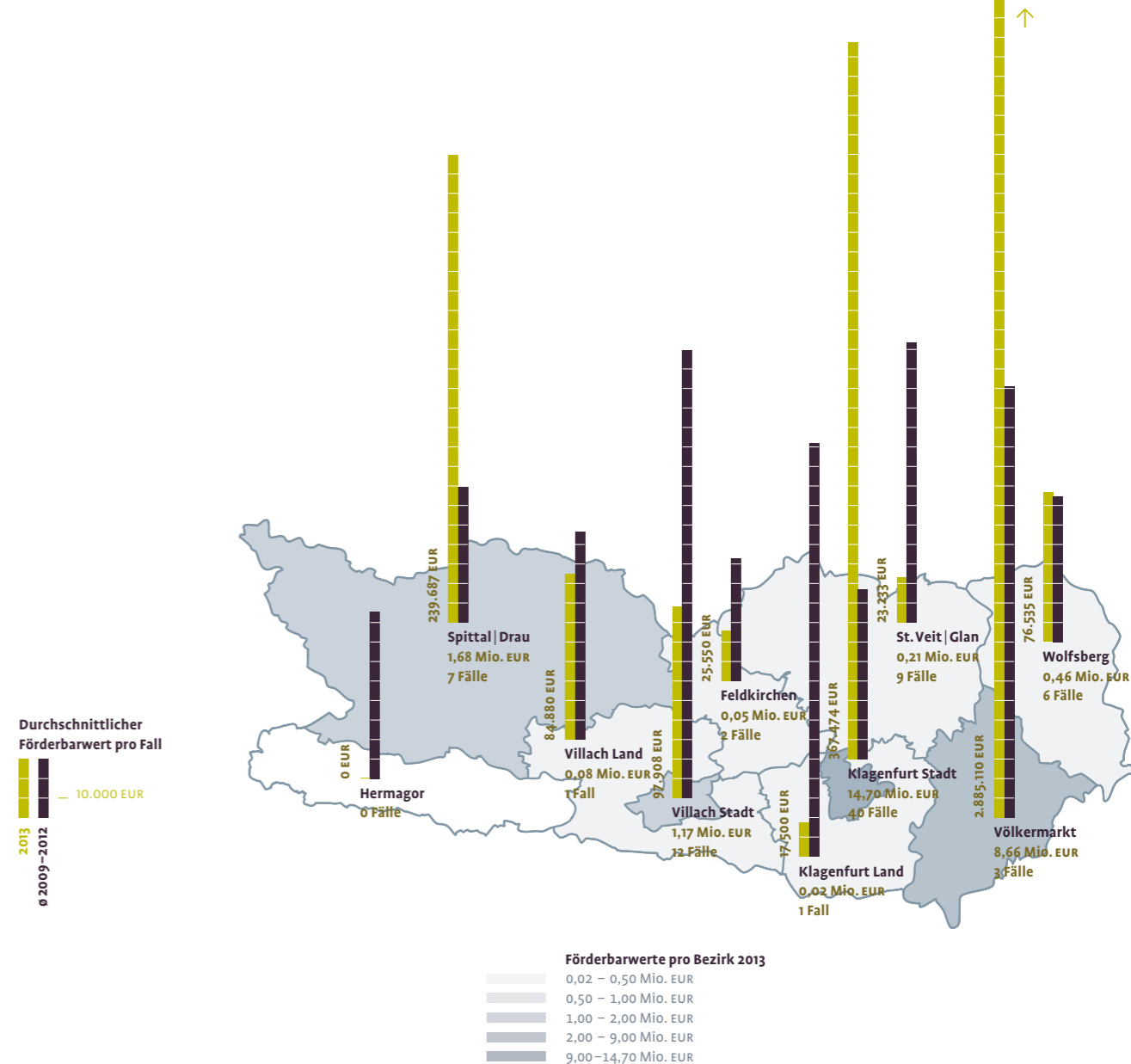
	2013		Ø 2009–2012 ³		Veränderung in %	
	Fälle	Förderbarwert in EUR	Fälle	Förderbarwert in EUR	Fälle	Förderbarwert
Projekte	81	27.028.802	115,8	14.493.384	-30,0	86,5
... davon explizite Fortsetzungsprojekte	—	—	1,0	890.500	-100,0	-100,0
107 Projektträger	—	—	—	14.493.384	—	—
3 davon in allen fünf Jahren gefördert	—	735.371	—	319.350	—	130,3

Umsetzung Technologiefonds Kärnten 2013

Strategische Handlungsfelder	2013			Ø 2009–2012 ³		
	Fälle	Förderbarwert in EUR	in %	Fälle	Förderbarwert in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	76	14.245.031	52,7	93,5	9.241.031	63,8
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	—	—	—	1,8	675.396	4,7
Ausbildung und Qualifikation	3	735.371	2,7	17,8	2.736.675	18,9
Information und Infrastruktur	2	12.048.400	44,6	2,8	1.840.282	12,7
Gesamt	81	27.028.802	100,0	115,8	14.493.384	100,0

Im Vordergrund steht die Konzentration auf Kooperation und Vernetzung von Unternehmen mit Qualifikations- und Forschungseinrichtungen bis hin zur Clusterbildung. Ein wichtiger Bestandteil des österreichischen Innovationssystems ist das Kompetenzzentrenprogramm »COMET Competence Centers for Excellent Technologies«, eine gemeinsame Initiative von bmvit Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und bmwfw Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (seit 01. März 2014 bmwfw Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft). Es folgt den 1998 initiierten Programmen »Kplus« und »K_ind« | »K_net«. Das Programm »COMET« wurde bereits im Sommer 2006 gestartet und wird operativ von der FFG Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH begleitet, die bisher im Auftrag der Ministerien bereits mehrere Ausschreibungsrunden in allen Programmlinien abgewickelt hat.

Nach intensiven Wettbewerbsverfahren – seit 2006 gab es 118 Anträge – mit höchsten Qualitätsanforderungen wurde bis Ende 2013 das Forschungsprogramm für insgesamt 56 COMET-Vorhaben (fünf K2-Zentren, 16 K1-Zentren und 35 K-Projekte) bewilligt, davon sieben Vorhaben (zwei K1-Zentren, fünf K-Projekte) mit Kärntner Beteiligung beziehungsweise mit Forschungsstandorten in Kärnten. In den COMET-Ausschreibungsrunden im Jahr 2013 wurden fünf Projekte mit signifikanter Kärntner Beteiligung eingereicht. Die Förderentscheidungen für diese fünf neuen Projekte werden im Jahr 2014 im Rahmen von Panels getroffen.



Förderungen Technologiefonds Kärnten 2013 nach Bezirken | Genehmigungen

Bezirk	2013				Ø 2009–2012 ⁵					
	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert pro Fall in EUR	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert pro Fall in EUR
Feldkirchen	2	2,5	51.100	0,2	25.550	2,8	2,4	172.460	1,2	62.713
Hermagor	–	–	–	–	–	0,8	0,6	64.350	0,4	85.800
Klagenfurt Stadt	40	49,4	14.698.975	54,4	367.474	53,0	45,8	4.624.001	31,9	87.245
Klagenfurt Land	1	1,2	17.500	0,1	17.500	3,5	3,0	740.898	5,1	211.685
Spittal Drau	7	8,6	1.677.811	6,2	239.687	6,3	5,4	432.607	3,0	69.217
St. Veit Glan	9	11,1	209.100	0,8	23.233	13,3	11,4	1.897.724	13,1	143.224
Villach Stadt	12	14,8	1.174.900	4,3	97.908	18,3	15,8	4.184.103	28,9	229.266
Villach Land	1	1,2	84.880	0,3	84.880	4,8	4,1	507.598	3,5	106.863
Völkermarkt	3	3,7	8.655.330	32,0	2.885.110	6,0	5,2	1.327.238	9,2	221.206
Wolfsberg	6	7,4	459.207	1,7	76.535	7,3	6,3	542.404	3,7	74.814
Gesamt	81	100,0	27.028.802	100,0	333.689	115,8	100,0	14.493.384	100,0	125.213

Bundesfördermittel für Kärnten 2013

Die Förderungen durch die aws Austria Wirtschaftsservice GmbH gingen in Kärnten 2013 mit 6,2 Mio. EUR deutlich zurück. Die FFG-Förderungen wiesen mit 12,8 Mio. EUR in den Basisprogrammen nach einem förderstarken Jahr 2012 einen leichten Rückgang aus. Die Förderungen durch die ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH gingen 2013 mit einem Förderbarwert von 1,3 Mio. EUR abermals zurück. Durch die betriebliche Umweltförderung und Sanierungsinitiative des Bundes wurden durch die Kommunalkredit Austria AG in Kärnten 2013 Projekte im Ausmaß von 9,9 Mio. EUR an Förderbarwert gefördert.

Bundesfördermittel 2013 für Kärnten

Förderungsstelle	Anzahl der Anträge	Zuschüsse, Darlehen und Kredite in Mio. EUR	Förderbarwert in Mio. EUR
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	55	19,5	12,8
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH ERP ¹ -Fonds	266	60,8	6,2
Kommunalkredit Austria AG	301	54,6 ²	9,9
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	49	4,1	1,3
Gesamt	671	139,0	30,2

¹
ERP European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbauprogramm)

²
Umweltrelevante Investitionskosten

EU-Aktivitäten 2013

¹
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EU-Förderperiode 2007–2013

Ziel 2-Programm

Teil »EFRE¹ Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013«

Im Jahr 2013 wurde intensiv an der Umsetzung des Programms gearbeitet. Bis Jahresende wurden insgesamt 237 Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen 799,0 Mio. EUR) mit 64,4 Mio. EUR an EU-Mitteln und 71,8 Mio. EUR an nationalen Mitteln genehmigt. Ein erheblicher Teil davon konnte bereits ausbezahlt werden. Weiters wurden Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt und die entsprechenden Berichte zur Programmumsetzung für die EK Europäische Kommission erstellt.

Ziel 3-Programm

»Europäische Territoriale Kooperation

INTERREG IV 2007–2013«

Österreich–Slowenien

In der Wirtschaftspriorität konnte ein weiteres Projekt mit Kärntner Beteiligung genehmigt werden, wodurch insgesamt ein Genehmigungsstand von 100 % der zur Verfügung stehenden Mittel erreicht wurde. Zwei weitere Projekte mit Kärntner Beteiligung befinden sich noch auf der Warteliste und könnten bei Freiwerden von EFRE-Mitteln noch umgesetzt werden.

Ziel 3-Programm

»Europäische Territoriale Kooperation

INTERREG IV 2007–2013«

Österreich–Italien

Ein weiteres Projekt mit Kärntner Beteiligung konnte genehmigt werden, wodurch in der Wirtschaftspriorität für Kärnten 100 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden wurden. Somit gelang es dem KWF trotz erhöhter Anforderungen im Vergleich zu den Partnerregionen und zur Situation in der Vergangenheit, nachhaltige Wirtschaftsprjekte für Kärnten gemeinsam mit den Projektpartnern zu entwickeln. Weitere Projekte mit Kärntner Beteiligung befinden sich auf der Warteliste und könnten bei Freiwerden von EFRE-Mitteln noch genehmigt werden.

EU-Förderperiode 2014+

Auf Brüsseler Ebene wurden Ende 2013 die Verordnungen zu den EU-Strukturfonds 2014+ beschlossen. Während des gesamten Jahres erfolgten auf regionaler und nationaler Ebene intensive Vorbereitungen auf die neue Förderperiode.

IWB Investition in Wachstum und Beschäftigung 2014+

Auf nationaler Ebene wirkte der KWF in folgenden Arbeitsgruppen mit:

A

Projektgruppe zur Ausarbeitung des Partnerschaftsabkommens, das auf nationaler Ebene ein gemeinsames Dach aller EU-Strukturfonds (EFRE, ESF² und ELER³) bilden soll

B

Arbeitsgruppe zur künftigen Organisation der IWB-Programme in Österreich, in der es zu einer Einigung auf ein gemeinsames österreichweites EFRE-Programm kam. Die Einigung erfolgte unter den Bedingungen, dass die strategisch-inhaltliche Planung der Programme bei den Ländern verbleibt und die finanzielle Dotierung gegliedert nach Bundesländern erfolgen muss. Im Herbst 2013 wurde gemeinsam mit den anderen Bundesländern, dem BKA Bundeskanzleramt sowie der ÖROK Österreichischen Raumordnungskonferenz als neuer gemeinsamer Verwaltungsbehörde an der Ausgestaltung der neuen Abwicklungsstruktur gearbeitet.

C

Arbeitsgruppe, die inhaltlich das neue österreichweite EU-Programm »IWB« vorbereitet und die Programmierungsarbeiten auf Landesebene zusammenführen soll.

Ziel des KWF war eine möglichst inhaltlich fokussierte Programmierung des IWB-Kärnten-Programmtails auf Landesebene. Es wurden Workshops mit Beteiligung der Sozialpartner, des Arbeitsmarktservice, der Industriellenvereinigung und mehrerer Abteilungen der Landesregierung organisiert. Die Grundzüge des neuen Programms wurden Anfang Dezember 2013 von der Landesregierung beschlossen.

2
ESF Europäischer
Sozialfonds
3
ELER Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums

Intensive Verhandlungen in Bezug auf das IWB-Programm erfolgten auch zu den finanziellen Dotierungen der einzelnen Bundesländer. Aufgrund des Beschlusses des Europäischen Rats zum Finanzrahmen 2014–2020 ergeben sich im Vergleich zur Periode 2007–2013 folgende wichtige Änderungen:



Die spezifische Dotation für Grenzgebiete (Grenzlandförderungen) gibt es nicht mehr.



Die Zuweisung für die Mitgliedstaaten basiert auf einem neuen Indikatorenset, das insbesondere die Ziele der Strategie »Europa 2020« reflektiert und in dem die Bevölkerungsanzahl eine wichtige Rolle spielt.

Nach mehreren Sitzungen konnten im Juni 2013 in der Arbeitsgruppe der Länder (Vertretung Kärnten: KWF) ein Kompromiss erzielt und eine akzeptable Reduktion für Kärnten erreicht werden. Diese Einigung auf Arbeitsgruppenebene wurde von der Landeshauptleutekonferenz im Umlaufwege bestätigt. Für Kärnten verringert sich der verfügbare EFRE-Betrag für das IWB-Programm bei einer Beibehaltung des bisherigen EFRE | ESF-Aufteilungsschlüssels auf 56,8 Mio. EUR. Die finale Aufteilung für den ESF ist noch offen.

Wirtschaftliche Teile der grenzüberschreitenden Programme mit Slowenien und Italien 2014+

Die Programmierung der grenzüberschreitenden Programme erfolgt in bilateralen Arbeitsgruppen mit den Nachbarländern. Dabei ergaben sich aus Kärntner Sicht zwei wirtschaftsrelevante Themenblöcke:



Forschung, Entwicklung und Innovation



KMU-Entwicklung

Im Programm mit Slowenien erfolgte im Dezember 2013 die Einigung, die beide Themenfelder bestätigte. Im Programm mit Italien steht eine Einigung noch aus.

Die Dotierung Kärntens für grenzüberschreitende Programme wird sich in der kommenden Förderperiode von derzeit 23,6 Mio. EUR auf 23,8 Mio. EUR erhöhen. Da seitens der Republik Slowenien das künftige grenzüberschreitende Programm mit Österreich deutlich geringer als bisher dotiert wurde, erfolgte zur Vermeidung un- ausgeglichener Programmdotierungen eine Verlagerung der zur Verfügung stehenden Mittel zugunsten des Programms mit Italien. In der Förderperiode 2014+ werden dadurch die Mittel Kärntens je zur Hälfte auf das Programm mit Italien und auf das Programm mit Slowenien aufgeteilt werden.

Regionalfördergebiete

In den Regionalfördergebieten 2007–2013 leben 22,5 % der österreichischen Bevölkerung. Nachdem die EK zunächst eine Reduzierung auf die Hälfte der derzeitigen Bevölkerungsquote vorgeschlagen hatte, wurde nach entschiedenen Protesten Österreichs beziehungsweise Kärntens von der EK letztlich für die nächste EU-Programmperiode eine Anhebung auf 25,9 % der österreichischen Bevölkerung beschlossen. Diese Bevölkerungszahl musste auf die einzelnen Bundesländer aufgeteilt werden. In der Arbeitsgruppe »Nationale Regionalfördergebiete und Strukturfonds 2014–2020« gelang es, die Bevölkerungsquote für Kärnten deutlich überproportional anzuheben (+19,7 %). Für Kärnten bedeutet dies eine Erhöhung auf 241.660 Personen in Regionalfördergebieten Kärntens (derzeit 196.357).

In der Folge wurde vom KWF ein Vorschlag ausgearbeitet, um Kontinuität zu gewährleisten und eine räumliche Konzentration im Einklang mit der strategischen Ausrichtung von »Kärnten 2020« und den damit verbundenen wirtschaftspolitischen Zielsetzungen zu gewährleisten. Dieser Vorschlag wurde nach Konsultation des Kärntner Gemeindebunds im Dezember 2013 von der Landesregierung beschlossen.

Ausblick

Das Jahr 2014 steht im Zeichen des Übergangs auf die **neue EU-Förderperiode 2014–2020**. Im KWF wurde die Vorbereitung darauf frühzeitig – zu Jahresbeginn 2013 – mit einem internen Strategie- und Planungsprozess begonnen. Im Zuge dieses Prozesses sowie auf Basis der Ergebnisse einer umfassenden KWF-Evaluierung kam es zu einer Anpassung des KWF-Leistungsportfolios mit dem Ziel einer stabilen und fokussierten Wirtschaftsförderung.

Die Themenauswahl erfolgte im Hinblick auf die wirtschafts- und technologiepolitischen Maßnahmen, die der KWF als Institution begleiten will. Der konzentrierte und zielgerichtete Einsatz der Fördermittel ist für die Wirtschaftsförderung in Kärnten essenziell, somit werden **Schwerpunktförderungen explizit in den Vordergrund gestellt**. In diesem Zusammenhang ergänzt das von den Vorständen der Kärntner Landesholding initiierte Positionspapier »Wirtschaftsstrategie Kärnten 2013–2020«, das unter Mitarbeit der Geschäftsführer und Vorstände der Kärntner Landesgesellschaften entstand, diesen Weg inhaltlich.

Konkret wurden folgende Schwerpunktthemen festgelegt:



Forschung und Entwicklung: Stärkung des Innovations- und Forschungssystems und Vorantreiben der unternehmensbezogenen Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsanstrengungen



Betriebliche Entwicklung: Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere von Klein- und Mittelunternehmen, indem Erfolgspotenziale von Unternehmen frühzeitig erkannt und gezielt gefördert werden. Der unternehmerische Geist im Hinblick auf langfristiges strategisches Denken und die Entstehung einer leistungsfähigen Organisation sollen geschärft werden.



Ausbildung | Qualifizierung | Awareness: Verbesserung der Vernetzungen der Bereiche Bildung und Qualifizierung mit den Bedürfnissen der Wirtschaft

Nachhaltigkeit wird als Querschnittsmaterie in die Strategie des KWF integriert. Damit verbunden ist eine Erweiterung des Blickwinkels des KWF auf Projekte der kommenden Förderperiode.



Eine **längerfristige Begleitung** tritt verstärkt an die Stelle einer kurzfristig orientierten, rein monetären Unterstützung.



Projekte werden künftig sowohl **ergebnis- als auch prozessorientiert** betrachtet, um die (Aus-)Wirkungen (für das Unternehmen | die Organisation | die Region) besser verstehen und einschätzen zu können.



Projekte werden in den **Gesamtkontext nachhaltigen unternehmerischen Handelns** gesetzt.

Das auf die **Zielgruppe »zukunftsfähige Unternehmen«** ausgelegte Förderportfolio wird sich auf folgende Förderbereiche konzentrieren:

- Unternehmens- und Projektentwicklung
- Investitionsförderung
- Forschung, Technologie und Innovation
- Sanierung und Restrukturierung

Die aktuell gültigen KWF-Richtlinien und -Programme bilden eine weitere Basis, da Kontinuität in den angewendeten Förderprogrammen eine wesentliche Rolle spielt und so zur Planungssicherheit beiträgt. Die zukünftige Ausrichtung der Bundesförderstellen fließt ebenfalls in den Prozess mit ein. Ziel ist eine **praktikable Programmstruktur**, sodass mit einer geringen Anzahl an KWF-Richtlinien und -Programmen **Übersichtlichkeit** für die KWF-Kundinnen und -Kunden geschaffen wird.

Die auf diesen Grundlagen erarbeiteten KWF-Richtlinien und -Programme sollen ab dem zweiten Halbjahr 2014 zum Einsatz gelangen. Da die entsprechenden Rechtsgrundlagen seitens der EU noch nicht vorliegen, gilt das bestehende Förderportfolio der auslaufenden EU-Förderperiode 2007–2013 im Zuge einer Übergangsregelung bis 30. Juni 2014.

Die Entwicklung und das Wachstum von »zukunftsfähigen Unternehmen« stehen im Fokus. Damit einhergehend soll eine nachhaltige Verbesserung des Wirtschaftsstandortes Kärnten, verbunden mit dem Ausbau der Anzahl international wettbewerbsfähiger Unternehmen, erreicht werden. Die zukunftsorientierte Begleitung und Förderung durch den KWF führt die etablierte Mission »mit Begeisterung und Kompetenz Menschen und Unternehmen in ihrer Entwicklung begleiten und stärken« weiter fort.

Zum einen werden Rahmenbedingungen geschaffen, die in weiterer Folge positiv auf die Potenziale von Unternehmen wirken und zusätzliche Dynamik in der Entwicklung von Unternehmen ermöglichen. Zum anderen werden innovative Unternehmen gezielt gestärkt und maßgeblich in ihrem Entwicklungsprozess unterstützt, zum Beispiel im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmensentwicklung.

Beratung und Begleitung sind in diesem Zusammenhang zentrale Leistungen. **Unternehmen werden proaktiv kontaktiert und besucht**, einerseits um das Unternehmen besser kennen zu lernen, andererseits um dem Management die Unterstützungsmöglichkeiten durch den KWF näherzubringen.

Neben der Stärkung von KMU in Kärnten unterstützt der KWF gezielt Leitbetriebe mit überregionaler Strahlkraft – insbesondere aufgrund des demografischen Wandels und der zunehmenden Abwanderung aus abgelegenen Regionen. Hier sollen höher qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden.

Leitbetriebe sind zentrale Standortakteure und deshalb in die wirtschaftliche Entwicklung einzubinden. Diese Betriebe müssen innerhalb der wettbewerbsrechtlichen Rahmenbedingungen bei der Standort-Entwicklung vor allem in Bezug auf F&E und Investitionen unterstützt werden, wenn diese zu einer nachhaltigen Kompetenzstärkung und zu neuen Produktlinien am Standort führen sollen.

Qualifizierte Ganzjahresarbeitsplätze, eine Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, betriebliche und überbetriebliche Unternehmensentwicklung – der KWF wird für eine offensive Standort- und Strukturpolitik monetäre Förderungen sowie nicht monetäre Unterstützungsleistungen anbieten. Die Verantwortung des KWF in Hinblick auf die Gesamtzielsetzung liegt darin, die notwendige Entwicklungsdynamik am Wirtschaftsstandort Kärnten proaktiv zu unterstützen.

Eine weitere bedeutende Zielgruppe des KWF sind **Forschung und Entwicklung betreibende und technologieaffine Unternehmen**. Der Bestand dieser Unternehmen soll erweitert beziehungsweise höher qualifiziert werden. Dies erfolgt über Projektförderungen in den Bereichen Innovation und Qualifikation, die auch überbetrieblichen Trägerschaften | Regionen offenstehen. Die Erweiterung der Innovationsbasis und die Aktivierung von Schwellenbetrieben werden seitens des KWF über das Modell des aktiven Technologietransfers weiterverfolgt und -entwickelt, wobei die Steuerung zentral durch den KWF erfolgt. Darüber hinaus übernimmt der KWF Entwicklungsfunktionen für den Standort mit dem Ziel, die Standortqualität zu verbessern, zum Beispiel bei **regionalen wirtschaftsgetriebenen Entwicklungsprozessen**.

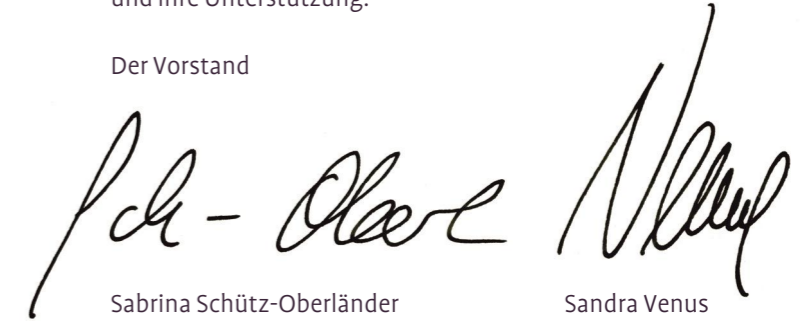
Ziel des KWF ist es, ein Instrumentarium für eine flexible, projektorientierte Förderung von Innovations- und Qualifizierungsprojekten aus Regionen vorzusehen.

Innerhalb der KLH Kärntner Landesholding wurde 2013 das **Projekt »Governance«** ins Leben gerufen. Aufgrund der in den letzten Jahren stetig wachsenden Bedeutung von Risikomanagement, Compliance und internen Kontrollsystemen wurden in Zusammenarbeit mit der KLH sowie seitens des KWF auch auf Basis des bereits bestehenden Qualitätsmanagementsystems entsprechende Standards ausgearbeitet. Ergebnis ist ein Handbuch der KLH, das 2014 in den einzelnen Gruppengesellschaften implementiert wird und sowohl das Risiko- und Compliancemanagement als auch das interne Kontrollsystem kontinuierlich verbessern soll.

Das Jahr 2014 mit dem Schwerpunkt der neuen Strukturfondsperiode bietet **Gestaltungspotenzial für die Zukunft**, wobei sich die Organisationsstruktur verändern wird – das stabile Fundament von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit langjährigen Erfahrungen wird den Veränderungsprozess gut unterstützen.

Mit Zuversicht sehen wir den strategischen und organisatorischen Entwicklungen entgegen – wir danken unseren Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Besonders bedanken möchten wir uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr tolles Engagement, ihre Kompetenz und ihre Unterstützung.

Der Vorstand



Sabrina Schütz-Oberländer

Sandra Venus

Klagenfurt am Wörthersee

März 2014



Investition in Ihre Zukunft | Kofinanziert von der Europäischen Union
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds, Völkermarkter Ring 21–23,
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe. Diese Broschüre wurde
mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet. Trotzdem können Satz- und Druck-
fehler, insbesondere bei einzelnen Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen
werden. Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Weitere Details und Informationen

www.kwf.at/2013_lang

**Freude
Vertrauen
Stärke**

Das Jahr 2013

Völkermarkter Ring 21–23
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Austria | Europe

T (+43-463) 55 800-0
F (+43-463) 55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at